

Unbekannter Expressionist aus Vaduz

I. D. Der hervorragendste Künstler, den das Fürstentum Liechtenstein hervorgebracht hat und der auch im Ausland Beachtung verdient und schon gefunden hat, ist zweifellos Professor *Ferdinand Nigg* (1865—1949).

Eine Ausstellung seiner Werke, die nur mit äussersten Schwierigkeiten zusammengetragen werden konnten, da sein Nachlass zu einem grossen Teil in den USA verstreut war, ist nun in der Galerie des Theaters am Kirchplatz in Schaan zu sehen. Ferdinand Nigg gilt als religiöser Expressionist. Er wurde in Zürich ausgebildet, war jedoch die meiste Zeit seines Lebens als Lehrer an Kunstgewerbeschulen in Deutschland tätig und verbrachte seinen Lebensabend zurückgezogen und unverstanden in Vaduz. Er erlebte die grossen Umwälzungen in der Kunst um die Jahrhundertwende und fand über den Jugendstil zu einem Expressionismus eigener Prägung. Seine bevorzugten Themen sind die Darstellung der Leidensgeschichte des Evangeliums, das Weihnachtsgleichnis und christliche Parabeln, die jedoch über die religiöse Komponente hinaus die menschlichen Urängste und Geworfenheiten nicht schreiend, aber in stiller, reflektierender Innerlichkeit zum Ausdruck bringen. Er arbeitete mit starken Konturen, die an Georges Rouault erinnern. In der Kolorierung zeigt sich die zaghafte Zurückhaltung, die sowohl das Wesen der dargestellten Menschen, als auch desjenigen, der sie geschaffen hat, widerspiegeln.

